

Kommunizieren, organisieren und kooperieren Foren in Moodle verwenden

Jemandem ein Forum zu geben, bedeutet, ihm Raum dafür zu bieten, sich zu äußern.

Im Zeitalter von Web 2.0 ist das Internet ohne Foren nicht mehr denkbar. Im E-Learning-Zusammenhang bezeichnet das Forum ein Kommunikations-, Strukturierungs- und Organisations-Werkzeug mit vielen Einsatzmöglichkeiten für unterschiedliche Lehrveranstaltungstypen. Im Zentrum stehen Kommunikation und Austausch. Die E-Learning-Plattform Moodle unterscheidet zwei Typen: das Nachrichten- und das Diskussionsforum. Das Nachrichtenforum gehört zur Basis-Ausstattung eines Moodle-Kurses. Zusätzlich gibt es die Möglichkeit, an gezielter Stelle Diskussionsforen einzurichten.

Nachrichtenforen: Ideen für die Praxis

Schwarzes Brett

Empfehlenswert ist die Nutzung des Nachrichtenforums als „Schwarzes Brett“ für offizielle Mitteilungen der Dozent/-innen an die Studierenden. Eingetragene Kursteilnehmer/-innen erhalten eine Mitteilung über neue Nachrichten per E-Mail. Wichtige Ankündigungen gehen also an niemandem mehr vorbei.

FAQ-Sammlung

In klassischen Lehrveranstaltungen muss oft viel Zeit dafür verwendet werden, organisatorische Fragen zu klären. Mit der Nutzung eines Forums lassen sich Aspekte, die nicht unmittelbar zum Thema der Lehrveranstaltung gehören, auslagern. Die Mitteilungen im Nachrichtenforum erreichen alle Kursteilnehmer/-innen. Häufig wiederkehrende Fragen (Frequently Asked Questions; FAQ) können auch innerhalb eines Forums gesammelt, beantwortet und im nächsten Kurs wieder verwendet werden (Idee: Häfele, Maier-Häfele 2005).

Diskussionsforen: Ideen für die Praxis

Gruppenarbeit

Ein Diskussionsforum bietet sich im Zusammenhang mit Gruppenarbeit allgemein als Kommunikationsplattform an: Es lassen sich dadurch Räume schaffen, in denen kooperatives Arbeiten organisiert werden kann. Gruppen erhalten mit einem Forum einen virtuellen Raum zur Koordination der Arbeit, zur Diskussion und zum Austausch von Dokumenten.

© Stephanie Hofschlaeger/PIXELIO | www.pixelio.de



Gruppenarbeit erfordert Koordination.

Prüfungsvorbereitung

Zum fachlichen und organisatorischen Austausch vor Prüfungen kann ein Forum ebenfalls eingesetzt werden. Studierende werden „zu einer tieferen Auseinandersetzung mit dem Lernstoff angeregt, wenn sie sich gegenseitig Antworten auf die Fragen geben

müssen“ (Idee: E-Learning-Baukasten „ELBA“ der ETH Zürich, <http://www.elba.ethz.ch/>).

Fachdiskussion

Ein Diskussionsforum kann allgemein dazu genutzt werden, fachbezogene Diskussionen zu führen, für die während der Präsenzveranstaltung keine Zeit mehr bleibt. Die Lernenden erhalten eine Plattform für ihre eigenen Beiträge zu der Lehrveranstaltung. Kursleiter/-innen sollten darauf achten, die Struktur solcher Foren im Auge zu behalten, damit das Ganze nicht unübersichtlich wird. Das stellt eine anspruchsvolle Aufgabe dar.

Kontroverses

In Foren ist auch Platz für neue, aktuelle Diskussionsimpulse, die das jeweilige Themengebiet betreffen. Studierende und Lehrende können im Forum kontroverse Diskussionen aufwerfen und führen (Idee: ELBA der ETH Zürich). Definiert man entsprechende Rechte, können die Teilnehmer/-innen auch selbstständig Foren einrichten, über deren Gegenstand sie selbst entscheiden. Auf der Moodle-Plattform kann ihnen das ermöglicht werden, indem sie den Status virtueller „Assistent/-in ohne Bewertungsrecht“ erhalten.

Rollenspiel

Annette Friedmann (Dozentin für Drehbucherstellung an der HFF Potsdam) schlägt die Nutzung des Forums als Rollenspiel im Rahmen einer Lehrveranstaltung zur Einführung in das Drehbuchschreiben vor. Die Studierenden sollen aus der Perspektive beteiligter Akteure (etwa von Redakteur/-in, Dramaturg/-in, Produzent/-in) Diskussionen über die im Entstehen begriffenen Drehbuchtexte führen.

Ein Rollenspiel kann auch eingesetzt werden, um unterschiedliche oder gegensätzliche Theorieansätze klar zu machen. In einem simulierten „Theorienstreit“ nehmen die Teilnehmer/-innen unterschiedliche Blickwinkel ein, beispielsweise „Darwinismus“ und „Intelligent Design“. Die Methode kann die Studierenden dabei unterstützen, Zugang zu zunächst kompliziert erscheinenden Theorien zu finden.

Ideenaustausch

Haben Sie bereits digitale Medien in der Lehre eingesetzt? Nutzen Sie Instrumente und Methoden des E-Learning im Rahmen eines Projektes? Teilen Sie Ihre Erfahrungen mit anderen Interessierten der Universität Potsdam und bereichern Sie das eLEARNING-Wiki:

www.uni-potsdam.de/db/wiki/elearning

Beachtenswertes

Stichwort Aufwand

Die Erstellung von Diskussions- und Kommunikationsforen ist nicht aufwendig. Einen ausführlichen Leitfaden können Sie unseren How-to-Dokumenten zu Moodle-Foren entnehmen (Webseite der AG eLEARNiNG, Menüpunkt „Downloads“).

Stichwort Teilnehmer/-innen-Kompetenz

Wenn Sie die Funktion in Ihren Lehrveranstaltungen nutzen möchten, sollten Sie sich vergewissern, ob alle Teilnehmer/-innen dazu in der Lage sind, Beiträge in Foren zu verfassen und eventuell auch selbst Foren einzurichten. Hilfestellung bei der Vermittlung finden Sie in den oben erwähnten How-to-Dokumenten.

Stichwort Moderationsaufgaben

Die Moderation von Nachrichten- und Diskussionsforen stellt eine anspruchsvolle Aufgabe dar, deren Aufwand nicht unterschätzt werden darf. Es ist sinnvoll, bestimmte Regeln für die Kommunikation festzulegen. Regeln können etwa für die Abstände formuliert werden, in denen Fragen von den Lehrenden beantwortet werden. Weiterführende Informationen zu diesem Thema finden Sie zum Beispiel in dem Artikel „E-Moderation“ von Katja Bett und Birgit Gaiser auf der Informationsplattform e-teaching.org.

Stichwort Forenkommunikation

Kommunikation in Foren erfolgt asynchron. Das hat den Vorteil, dass man nicht auf einen bestimmten Zeitpunkt festgelegt ist, um zu kommunizieren. Gleichzeitig können sich unangenehme Begleiterscheinungen einstellen, zum Beispiel die, dass Diskussionen „verschleppt“ werden, Fragen unbeantwortet bleiben oder Beiträge „überlesen“ werden. Es empfiehlt sich, die Teilnehmenden für diese Charakteristika zu sensibilisieren.

Didaktische Funktionen von Foren

Das *Nachrichtenforum* bietet die Möglichkeit, Arbeitsabläufe zu koordinieren, organisatorische Fragen zu klären und Mitteilungen „an die Teilnehmenden“ zu bringen.

Diskussionsforen können als Plattformen für kooperative Lernverhältnisse verwendet werden. Der Austausch von Fragen, Ideen und Interessen erhält einen festen und für alle Beteiligten wahrnehmbaren Platz innerhalb eines Seminars. Diskurse müssen nicht abgebrochen werden, wenn die Präsenzveranstaltung beendet ist, sondern können im virtuellen Raum fortgesetzt werden. Die Studierenden erhalten erweiterte Möglichkeiten, konstruktive Beiträge zu leisten und Lehrveranstaltungen damit inhaltlich zu bereichern.

Fachbezogene und organisatorische Debatten werden im Forum archiviert und bleiben daher nachvollziehbar. Auch darin liegt ein nicht zu unterschätzender Wert der Anwendung. Schriftlich geführte Auseinandersetzungen charakterisieren sich grundsätzlich durch bestimmte Vor- und Nachteile. Die Notwendigkeit der Verschriftlichung kann bewirken, dass die Beiträge länger durchdacht werden, als das in einer mündlich geführten Diskussion möglich wäre.

Diskursverläufe bleiben für längere Zeit präsent und

abrufbar. Der Anspruch, Gedanken in schriftlicher Form auszuformulieren, kann für manche Teilnehmer/-innen aber auch die Hemmschwelle zur Beteiligung erhöhen.

Weitere Möglichkeiten, Alternativen

Ein *Wiki* bietet ähnliche Funktionen hinsichtlich Kommunikation und Austausch von Dokumenten. Hier steht allerdings weniger die Diskussion als „Weg zum Ziel“ im Vordergrund, sondern vielmehr das jeweilige Arbeitsergebnis. Lesen Sie mehr dazu auf dem eTEACHiNG-Kompass Nr. 8 (online verfügbar auf der Webseite der AG eLEARNiNG, Menüpunkt „Downloads“).

Foren gehören zur Grundausstattung von E-Learning-Plattformen. In Bezug auf Autorisierungsfragen existieren unterschiedliche Konzepte. Es gibt Plattformen, bei denen grundsätzlich alle Nutzer ein Forum einrichten können (Beispiel: sTeam, Universität Paderborn). Moodle ermöglicht eine solche Einstellung durch einen „Trick“: Man verleiht den Teilnehmer/-innen den Status virtueller Assistent/-innen. Mehr Informationen zum Thema „Rollenzuweisung“ finden Sie auf dem eTEACHiNG-Kompass Nr. 1.

Zum Weiterlesen

- ◆ Gaiser, B.; Bett, K.: E-Moderation, 2004. Verfügbar unter: <http://www.e-teaching.org/lehrszenarien/vorlesung/diskussion/e-moderation.pdf> (zuletzt aufgerufen: 05.11.12)
- ◆ Panke, S.: Unterwegs im Web 2.0. Charakteristiken und Potenziale, 2007. Verfügbar unter: <http://www.e-teaching.org/didaktik/theorie/informelleslernen/Web2.pdf> (zuletzt aufgerufen: 05.11.12)
- ◆ Reinmann, G.: Bologna in Zeiten des Web 2.0. Assessment als Gestaltungsfaktor, 2007. Verfügbar unter: <http://opus.bibliothek.uni-augsburg.de/> (zuletzt aufgerufen: 05.11.12)
- ◆ Rinn, U.; Meister, D. (Hrsg.): Didaktik und Neue Medien - Konzepte und Anwendungen in der Hochschule. Münster u. a. 2004.
- ◆ Winteler, Adi: Professionell lehren und lernen - Ein Praxishandbuch. Darmstadt 2008.

Motivation schaffen – Forenbeiträge bewerten?

Mit der Möglichkeit, Diskurse außerhalb der Seminarzeit zu führen, ist für Studierende nicht nur erweiterter Spielraum zur inhaltlichen Beteiligung, sondern auch Mehraufwand verbunden. „Zeit und Muße“ ist allerdings etwas, woran in den neuen Studiengängen ein chronischer Mangel herrscht. Daher ist die Überlegung naheliegend, den Grad der Beteiligung in Diskussionsforen in die Vergabe von Leistungspunkten einzubeziehen. Ob das Schreiben von konstruktiven Beiträgen „Pflicht“ oder „Kür“ sein soll, ist letztendlich davon abhängig, welchen Stellenwert die/der Lehrende dem Diskurs beimisst. Entscheidend ist, welche didaktische Idee mit dem Medium verbunden wird. E-Learning sollte niemals als Selbstzweck dienen.